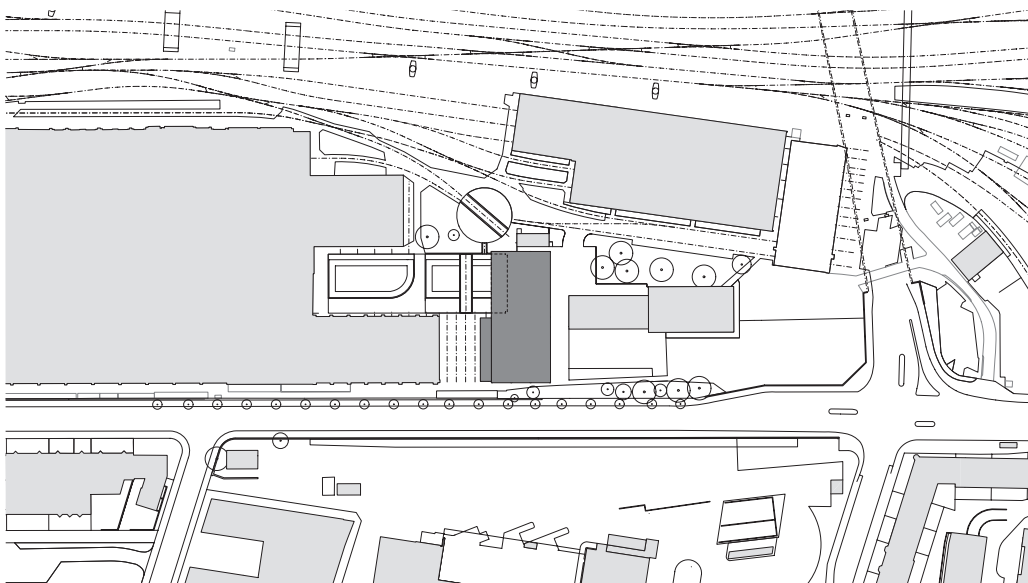




Eine Verschiebeeinrichtung verbindet die SBB-Hallen in Zürich-Altstetten mit der neuen Halle links.



Noch lagert kein Material hinter der weiten, stützenfreien Zufahrt der 52 Meter langen Halle.



Oberhalb der neuen Halle liegt das Viadukt der Durchmesserlinie, rechts die Duttweilerbrücke, unten die Hohlstrasse und links das Reparaturcenter der SBB.



Diskret schön

Ihre Werkstätten in Zürich-Altstetten möchte die SBB in den nächsten zwanzig Jahren zu einem Ort der Kultur und urbanen Produktion entwickeln. «Werkstatt Zürich» ist der unbescheidene Projektname dafür. Das Reparaturcenter am Fusse der Duttweilerbrücke bleibt jedoch auch in Zukunft bestehen. In den modernisierten Hallen werden weiterhin Züge instand gesetzt.

Gleich daneben wollten die SBB Personenverkehr nur ein einfaches Dach, damit ihre Radsätze und Wertstoffcontainer nicht nass werden. Zum Glück kam ein Drittel des Geldes von den SBB Immobilien, denen auch das Stadtbild wichtig ist und die, zusammen mit der beratenden SBB Denkmalpflege, Architektur verlangte. Schliesslich sind die angrenzenden Hallen mächtige Baudenkmäler der letzten hundert Jahre. Der junge Architekt Lukas Brassel war im Planerwahlverfahren der Hallensanierung auf dem zweiten Platz gelandet. Er erhielt den Auftrag zum Bau der neuen, verhältnismässig kleinen Halle.

«Um die Nutzung flexibel zu machen, haben wir eine möglichst simple Stahlkonstruktion erstellt», sagt der Architekt. In der Tat scheint seine offene Halle wenig mehr als ein Dach zu sein, das frappierend leicht auf nur sechs Stützen ruht. Doch «simpler» ist definitiv das falsche Prädikat. Der Gestaltungswille ist hier ganz in den Dienst der Sache gestellt, aber er ist da. Er zeigt sich im Goldenen Schnitt der Fassadenproportionen oder dem durchbrochenen Kalksandsteinmauerwerk des kleinen Annex, der ein Abstellgleis schützt. Er zeigt sich in den gestockten Ort betonstützen oder im gewelltem Lochblech der umlaufenden Schürze, die dem Bauwerk in seiner äusseren Erscheinung Substanz verleiht und von innen nur mehr zarter Schleier ist. Je länger man dieses einfache Bauwerk studiert, desto mehr Feinheiten fallen auf. Und auch Bezüge zum Vorhandenen: Es steht in der Strassenflucht der alten Backsteinhalle und übernimmt auch deren Konstruktionsachsen, ausserdem richtet sich die Höhe der neuen Stahlträger nach den Betonbalken der alten Fenster.

Und doch: Bei aller Zurückhaltung wird der Neubau so manchen Blick der Bahnreisenden auf sich ziehen. Rollt man nämlich über die Brücke der Durchmesserlinie auf den Hauptbahnhof zu, sieht man von oben auf das Dach. Darauf hat die Künstlerin Annalena Müller mit blauem Glas, Kies und Erde farbig geschwungene Formen «gemalt». Axel Simon, Fotos: Lucas Murer

Radsatzlager SBB, 2017

Hohlstrasse 400, Zürich-Altstetten
 Bauherrschaft: SBB, Personenverkehr, Immobilien, Bewirtschaftung Region Ost
 Architektur: Brassel Architekten, Zürich
 Auftragsart: Planerwahlverfahren, 2015
 Bauleitung: Meili Mader Architekten, Zürich
 Bauingenieure: Walt Galmarini, Zürich
 Kunst-und-Bau: Annalena Müller, Zürich
 Gesamtkosten (BKP 1-9): Fr. 2,075 Mio.
 Baukosten (BKP 2/m³): Fr. 156.–